

Austausch der Jugend geht weiter

Projekte für 2022
werden geschaffen.

WITTENBERG/MZ/CNI - „Die Zeichen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch stehen trotz Corona-Beschränkungen gut.“ Das teilt Hannah Stobbe, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim zuständigen und in Wittenberg ansässigen Koordinierungszentrum ConAct mit. Im November wurden demnach 25 neue Projektpartnerschaften für rund 40 neue Jugendbegegnungen im kommenden Jahr geschaffen. Schon jetzt lägen über 400 Anträge für Begegnungsprojekte 2022 vor. In regulären Jahren nehmen den Angaben zufolge rund 7.000 Jugendliche an geförderten Programmen teil.

Bilaterale Seminare

Zu bilateralen Seminaren, die unter dem Titel „The Match-Making Program - New Exchange Partnerships 2021“ in Berlin stattfanden, kamen rund 50 Fachkräfte der Jugendarbeit aus Israel und Deutschland zusammen. „Das Match-Making-Programm gibt neuen Partnerschaften im deutsch-israelischen Jugendaustausch nach Monaten der digitalen Kommunikation die Möglichkeit, sich persönlich begegnen und kennenlernen zu können“, wird ConAct-Leiterin Christine Mähler in der Mitteilung zitiert. Wie es weiter heißt, galt bei den Seminaren die 2G-Regel, täglich sei getestet worden.

Aktiv seit 20 Jahren

ConAct ist eine Einrichtung des Bundesfamilienministeriums und arbeitet in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt. Zur Eröffnung vor 20 Jahren im Alten Rathaus von Wittenberg war auch der damalige Bundespräsident Johannes Rau gekommen. Er hatte ein Jahr zuvor in einer Rede vor der Knesset, dem israelischen Parlament in Jerusalem, eine Verstärkung des deutsch-israelischen Jugendaustauschs angeregt.